



Nimmt Grammatik und Sprachgebrauch aufs Korn: das Team auf der Bühne.

FOTOS: MANFRED SANDER

# Sprachprojekt amüsiert Publikum

Stück mit jungen Menschen aus elf Nationen nimmt die Tücken der deutschen Sprache aufs Korn. Auf Montagsdemo in Sachsen packt Ausländer die Koffer

Von Lydia Heuser

Das Stück „Sprache sei Dank!“ hatte im November in Bochum Premiere. Da es beim Publikum gut ankam, spielte ein Teil des Ensembles jetzt noch einmal im Stadtmuseum Hattingen. Theaterpädagogin Merima Horozovic erarbeitete das Stück mit 13 jungen Menschen, die aus elf unterschiedlichen Nationen stammen. Seit Juni 2016 erstellte das Team ein Stück, probte, entwarf Kostüme und kümmerte sich um die Bühnenausstattung und die musikalische Begleitung.

Gott hat orangefarbene Haare, trägt Bademantel und Plüschpantoffeln mit Wackelaugen. Als die Menschen 25 nach Christus anfangen sich übermächtig zu fühlen und einen riesigen Turm zu bauen, beschließt Gott die Menschen zu bestrafen. „Was könnte schlimmer sein als Schwefel und Feuer?“, fragt sie. Ihre Antwort: „Die deutsche Grammatik“. So kam also das Übel über Deutschland: Artikel, starke und schwache Verben, die verschiedenen Fälle, die Steigerung von Adjektiven.

Das Schauspiel nimmt die Tü-

cken der deutschen Sprache aufs Korn. Für große Lacher im Publikum sorgt die klassische Gesprächseröffnung im Ruhrgebiet: „Wie isset? - Ja, muss.“ Bitterböse wird das Theaterstück, als eine Szene in einem Klassenzimmer in Sachsen zwischen den Montagsdemos spielt. „Der Ausländer packt die Koffer“, sagt Frau Fischer, die Deutschlehrerin, „dieser Satz bereitet einigen Ausländern immer noch Schwierigkeiten.“ Aber man könne ja weiter üben bis zur Ausweisung. Die Szene endet mit verängstigten Gesichtern der Schüler.

Das Stück sorgt für Erheiterung beim Publikum. Kerstin Schäffer aus Ennepetal findet es sehr originell. „Sich dem Thema auf die Art zu nähern, ist eine tolle Idee“, sagt sie. Der Auftritt endet mit einer Gesangsdarbietung aller Schauspielerinnen. Zur Melodie von „Always look on the bright side of life“ singen die Frauen „Grammatik ist für alle. Sprache sei Dank!“.

## Zuschauer verlangen nach Zugabe

Hinter der Lust am Theater steckt ein tieferer Sinn. Auf der Bühne stehen, sich präsentieren, laut und deutlich sprechen, damit man gehört wird, im Team arbeiten – das sind Fähigkeiten, die man nicht nur beim Schauspielen beherrschen muss. Horozovic erarbeitet das Theaterstück im Rahmen eines Projektes, das jungen Menschen helfen soll, einen Einstieg ins Berufsleben zu finden. Die gemeinnützige Projektfabrik GmbH als Träger hat „Jobact Sprachkultur“ entwickelt. Mit dem Verein für integrative Arbeit e. V. (ViA) und der finanziellen Unterstützung durchs Jobcenter Bochum wurde es Projekt durchgeführt. In Hattingen verlangten die Zuschauer eine Zugabe. Der Spendenhut war gefüllt.

## Projekt steht auf drei Säulen

■ **Das Projekt** steht auf drei Säulen: Theater, Sprach- und Deutschtraining und Praktikum. Martine Panteleon von ViA e.V. kümmert sich um das Bewerbungstraining und die Suche nach einer Stelle.

■ **Drei Teilnehmer** haben einen Ausbildungsplatz, zwei Arbeit. Gesucht wird eine Lehrstelle zur Steuerfachangestellten.



Mit Nonsense und Satire zum deutschen Sprachgebrauch trifft die Projektfabrik mit Männern und Frauen den Nerv des Publikums.